

Im Stammeis.



"Miem," sagte Schwasser, "jezt is nicht d'Quart schön beisamm' und der Vierte, der a lekt dozufumma is, kann dera Derg no was vorgeb'n, der Cadorna, denn der siagt besser als wia dös drei, wia der russische Großvurscht, der Franzos Zoffte und der Engländer French, alle mitanand. So viel der Cadorna in an Monat g'liegt hat, hab'n dös drei net in an Jahr z'sammbracht. Und dös Grausamkeiten, dös mir an denen Wältschen begeh'n! Wann von an hohen Berg wo a Gatz, dös dort obmat auf der Wad is, auf'n Tschako von an Wältschen a paar Stügerin lass'n laßt, meld't er g'leit, der Cadorna: "Der Feind bewirft uns're Truppen mit G a s o m b e n", und wahrcheint laßt er d' Eiser'n von dös G'fang'nen von so Reut' z'sammstell'n, dös net weiter als bis fünf zähl'n kömna; nacher meld't er, der Cadorna: "Die Menge der G'fangenen, was mir g'macht hab'n, is unzahlbar."

"Lustig!" erklärte Stigler. "Mach' Di bloß net lächerl'. Als ob dös Lug'nichüpp'l no an Ausred brauch'n möcht'n. Dös dorigen Minister, d' Generals und d' Zeitungschreiber san jest lauter Erfinder, dös si auf ihre Erfindungen a Patent geb'n lass'n derfaten."

"Wächst bloß wiss'n," sagte Oberberger, "wia weit dös allien mit ihnaue Lug'n kumma möcht'n, wia wann d' Völter net so blöd wär'n. Si was aufbinden z' lass'n. Fröh'r amal hat's g'haß'n, wann ma von an anplauscht word'n is: "Gegan G' mein lieber Herr, erzähl'n G' dös der Frau Blasche." Gese'n gibt's lauter Blasches, d' Kämmtl Blasche is so großmächt' word'n, daß d' Blüglieber von dezer ehrbar'n Kammtl bereits in dera ganz'n Welt d' find'n san, und wann i so Blasches in der Elektrischen oder sonst wo über d' Politit und so Sach'n red'n hör', reißt's mi wälts, daß i zu so an sag'n möcht': "unghuldigen schon,

Herr von Bläsche, wer hat ihna aber denn d e n Dier'n auf'bunden?"

Epannagl jamnerte: "s is a schwere Sach', a recht a schwere Sach'. s gibt do am End' überaß treue Untertanen, patriotische Steuerzahler und lokale Staatsangehörige, dös was an den Lieb'n Herrgott no glaub'n und zu denen hohen Behörden's höchste Vertretu'n hab'n. Wihern, wann man jest an das, was an Erzetzlerherr erklärt, nimmer glaub'n derf, nacher is ja d' ganze Menschheit petchiert, nacher wär' ja do g'heiter, wann ma si's G'sicht schwarz anstreich'n und zu denen wilden Mohr'n geh'n möcht', bloß daß man si nimmer scham'n muas, daß m'r a zwisflichter Europäer is."

Oberberger rief den Pittolo heran. "Schanerl," sagte er, "paß auf! Wann Du no an anzüg'smal zwisflichter Europäer zu mir sagst, schmier i Dir ane. I bin a wilder Mohr bloß mit dem anzigen Schied'muter, dös i net Feuerwasser sauf', sondern wia a Kulturmensch Heisterdewis. Jessas, wann i bloß von Schwib was red', wird mir glei breimhaß als wann i an Tagesausflug mit 'n Touristen g'langerein "D' Paräjeten" am Südpol g'macht hätt. Meib' uni, Schanerl, an Krügl, aber a freich ang'schlagns, luntt kunn i no vergess'n, daß i a wilder Mohr bin und hau Di um d' Erd, wia dös bei dös zwisflichter Europäer so Drauch is."

"No!" rief Schwasser, "d' Amerikaner lass'n si mit der ihrigen Zivilisation just a net spott'n. So a Bagach! I wia g'wiss' Attentäter net's Wort red'n, aber wann's bei dös Kulturvölter schon amol Attentäter geb'n muas, nacher soll wenigstens d'rauf g'schaut werd'n, daß Maler oder Photographen san, von denen m'r annehma kunn', daß s' a urteil treiff'n werd'n. Was is denn weiter dabei, daß dem Herrn von Morgon d' ane Hand bleibet word'n is? Der braucht gar sane awa Gänd', für d' englische Kriagskauthe hundert Millionen Dollars hing'saut'n — dös tuat so aner, wia der Herr von Morgon, bloß mit aner Hand. Di a biss'l, ernahne ih'n Epannagl. Mir san do im Stammeis sane Cozt, sane Katen, denn wann mir a Eib'räule san, für dös uns no a jeder kennt. Oberberger fiel ihm ins Wort: "Da muas i schon um an Eib'räule bitt'n!" rief er. "Bescheid'n

kannst Du für Di allian sein, uns derst net wia Braut und Kuab'n in an Sac' werf'n. I bin san Eib'räuler, bin's nia g'wes'n und werd's a nia sein, emi net! In Eib'räulen braucht si heut' tag, samer schimpf'n z' lass'n, grad a so wia wia'n guat'n Kerl mit an wach'n Herz'n. Wann m'r von an sagt, er is a guater Mensch, is dös bloß, weil m'r sag'n mag, daß er a Biddian, a dummer Kerl is. No, und wann ma von an sagt, er is a Eib'räuler, wird's a net viel anders sein. D'Franzosen, d' Engländer und a d' Wältschen san Eib'räule, dös sanum mit Russ'n, Serben und Montenegro an Verein der Fortschrittsfreunde in Europa g'gründ't hab'n; a so wia beim Umgang d'honorirten Bürger vom Grund, dös was san und a was hab'n, Himmeltrager san, grad a so san heut' tag Russen, Serben und Montenegro die Kulturtrager in Europa. Daß dös ihna bloß net aus der Hand fällt und die Kultur aus der Schanier geht, so daß m'r' nacher zum alten Eisen werf'n kann, d' europäische Kultur — daß Di bloß net anpreiß't!"

Epannagl seufzte: "s is trauri quia," sagte er zu Oberberger, "daß Du vom Eib'räulismus so a schlechte Meinung hast. Dös hat amol a große Ross'n g'spielt, s'onders bei uns, und zu meiner Zeit is a jeder stolz d'rauf g'wes'n, a Eib'räuler z'sein. Vor so an Prinzip, und wann's a nimmer dös is, was's anol war, muas ma do an Respekt hab'n."

Oberberger trant das Krügel leer, wischte sich den Mund ab und sagte: "Lass' Di net auslach'n. Für's G'habte gibt der Jud' nix. Alle vormaligen Prinzipier haß'n jest an Schmar'n, aber von Maismehl, dös a bei der neuesten Mischung d' Hauptfach is. So Stimpf, dös was auf dös von Herrschaften adgelegten Prinzipier no was halt'n, forma si hangeigna lass'n. Jest gibt's bloß an anzig's Prinzip, vor dem unferans no a Respekt hab'n muas. Oberberger unterbrach sich und winkte den "Ober" heran. "No?" fragte ih'n Epannagl. "Und was is dös nacher für an Prinzip?" "Bast'n, Leopold! D' Meinige is a so ane, dös auf d' alten Prinzipier no was gibt," schloß Oberberger, berichtigte die Beche und ging. Thomas Berger.